

c/o Zahnarztpraxis
Dr.med.dent. Neuerburg
Ulrike Neuerburg
Baraschstr. 21 – 23
14193 Berlin

Mobil 01712651115
Tel.: +49 (0)30 8927582
Fax: +49(0)30 89093775

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG UND WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR IMPLANTAT-PATIENTEN

1. Ich wurde über den Zweck und die Art des chirurgischen Implantationsverfahrens unterrichtet.

Ich verstehe die notwendigen Maßnahmen, um das Implantat in den Knochen einzusetzen.

2. Mein Arzt hat meinen Mund sorgfältig untersucht. Behandlungsalternativen wurden mir erklärt. Ich habe diese Methoden ausprobiert oder in Betracht gezogen, aber ich wünsche ein Implantatversorgung, um einen fehlenden Zahn oder mehrere fehlende Zähne zu ersetzen.

3. Ich wurde weiterhin über die möglichen Risiken und Komplikationen, die im Zusammenhang mit der Operation, Medikamenten und Narkosemitteln auftreten können, aufgeklärt. Zu diesen Komplikationen gehören z.B. Schmerzen, Schwellung, Infektion und Verfärbung, Taubheit der Lippen, Zunge, Kinn, Wange oder Zähne kann auftreten. Es ist möglich, dass die genaue Dauer nicht zu ermitteln ist. Die Wirkung kann auch irreversibel sein. Möglich sind auch Entzündungen von oralen Geweben, Beschädigung vorhandener Zähne, Knochenfrakturen, Nasenhöhlenpenetration, verzögerte Heilung, allergische Reaktionen auf Knochenersatzmaterial und weitere zur Implantation eingebrachte Materialien und Medikamente.

4. Ich verstehe, dass, wenn NICHTS unternommen wird, eine oder mehrere der folgenden Zustände auftreten können: Knochenerkrankung, Knochenverlust, Entzündung des Zahnfleischgewebes, Infektion, Empfindlichkeit, Lockerung der Zähne und resultierende Notwendigkeit der Zahnextraktion. Auch möglich sind Kiefergelenkprobleme, Kopfschmerzen, zum Nacken und zu den Gesichtsmuskeln ausstrahlende Schmerzen und Muskelermüdung beim Kauen.

5. Mein Behandler hat mir erklärt, dass es keine festzulegende Aussage darüber gibt, dass die erwartete Heilung von Knochen und Zahnfleisch so verläuft, das der durchgeführte Eingriff zum erwartenden Erfolg führt.

6. Mir wurde erklärt, dass Implantate in manchen Fällen nicht einwachsen und wieder entfernt werden müssen. Ich wurde darüber informiert und verstehe, dass die Zahnheilkunde, wie auch die Medizin keine exakte Wissenschaften sind und Erfolge nicht versprochen werden dürfen. Es können keine Garantien oder Versicherungen gegeben werden, was die Ergebnisse von Behandlung und Operation betreffen..

Unterschrift des Arztes: _____

7. Mir ist klar, dass Rauchen und Alkoholgenuss die Heilung des Zahnfleisches und Regeneration des Knochens beeinträchtigen und den Erfolg der Implantation gefährden können. Ich erkläre mich damit einverstanden, die ärztlichen Anweisungen zu befolgen. Ich willige ein, meinen behandelnden Arzt auf Anweisung zur regelmäßigen Untersuchung aufzusuchen.

8. In der Regel werden chirurgische Eingriffe in der Praxis nur unter örtlicher Betäubung durchgeführt. Ich erkläre, mindestens 24 Stunden (oder länger) bis zum vollständigen Nachlassen der Wirkung der mir verabreichten Narkosemittel oder Medikamente) keine Fahrzeug, gefährliche Geräte oder Maschinen zu benutzen bzw. zu bedienen.

9. Ich habe nach bestem Gewissen einen genauen Bericht über meine körperliche und geistige Krankengeschichte abgegeben. Ich habe auch alle mir bekannten allergischen und ungewöhnlichen Reaktionen auf Medikamente, Nahrungsmittel, Insektenstiche, Narkosemittel, Blütenstaub, Staub, Blut oder körperliche Krankheiten, Zahnfleisch- oder Hautreaktionen, abnormales Bluten oder andere mit meiner Gesundheit zusammenhängende Bedingungen angegeben.

10. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass Fotos, Filmaufnahmen, Aufzeichnungen und Röntgenaufnahmen des Verfahrens gemacht werden, die zur Förderung der Implantat-Zahnheilkunde dienen, vorausgesetzt, meine Identität wird nicht bekannt gegeben und die Datenschutzrichtlinien werden nicht verletzt.

11. Ich wünsche und autorisiere hiermit die ärztliche/zahnärztliche Dienstleistung, einschließlich Implantation und deren begleitenden Operationen. Ich bin mir darüber vollständig im Klaren, dass während und nach dem beabsichtigten Verfahren, der Operation oder Behandlung Bedingungen sichtbar werden können, die nach dem Urteil des Arztes zusätzliche oder alternative Behandlungen rechtfertigen, wenn sie dem Erfolg der Gesamtbehandlung dienlich sind. Ich stimme auch Design-, Material- und Behandlungsänderungen zu, wenn gemeint wird, dass diese zu meinem Besten modifiziert werden.

ICH HABE ALLE MEDIKAMENTE ANGEZEIGT UND/ODER CHEMOTHERAPIEN (Z.B.BISPHOSPHONATE)NICHT UNERWÄHNT GELASSEN.

ANDERE, NICHT MIT DER IMPLANTATION BEFASSTE, TÄTIGE ÄRZTE SIND VON MIR ÜBER DIE ZU ERFOLGENDE IMPLANTATION IN KENNTNIS GESETZT WORDEN. ICH HABE ALLES VERSTANDEN, HABE KEINE WEITEREN FRAGEN MEHR UND STIMME DEM EINGRIFF ZU.

DATUM:

UNTERSCHRIFT PATIENT _____

Zahnimplantate - die bessere Alternative

Nicht nur die Werbung hat erkannt: Ein strahlendes, unbeschwertes Lächeln sagt oft mehr als tausend Worte. Wir fühlen uns einfach wohl mit schönen, fest verankerten Zähnen. Es vermittelt uns das Gefühl der Sicherheit und Sorglosigkeit, was bei bestimmten sonst üblichen sogenannten „Kassenversorgungen, ob nun gesetzlich minimal oder auch sogenannte Privatversorgungen“ nicht unbedingt im Vordergrund steht. Ganz zu schweigen von den Möglichkeiten, Nachbarzähne bei herkömmlichen prothetischen Versorgungen nicht ihrer Zahnschicht zu berauben. Mit einem kräftigen und gesunden Gebiss können wir aber auch uneingeschränkt genießen und „kraftvoll zubeißen“.

Weniger bekannt ist eine wichtige medizinische Funktion des gesunden Gebisses: Durch die natürlichen Kaukräfte wird der Kieferknochen gleichmäßig belastet und bleibt dadurch erhalten. Geht diese Belastung durch Zahnverlust verloren, kommt es unweigerlich zum Knochenabbau. Implantate erhalten ähnlich, wie die eigenen gesunden Zähne, das Knochenvolumen durch die gleichmäßige, funktionelle Kaubelastung des Kieferknochens.

Wer Zähne verliert – ob durch Karies, Parodontose oder Unfall – wünscht sich einen Ersatz, der das natürliche Aussehen und die Funktion des Gebisses so gut wie möglich wieder herstellt. Eine Prothese kann diese Ansprüche nur bedingt erfüllen: Es fehlt am „festen Biss“ – und Knochenverlust ist die Folge. Bei einer Brücke müssen gegebenenfalls gesunde Nachbarzähne beschliffen werden, was auch nicht ohne Risiko ist, jedoch bei vielen prothetischen Versorgungen unumgänglich ist.

Die moderne und seit Jahrzehnten in der täglichen Praxis millionenfach bewährte Alternative sind Zahnimplantate. Das Implantat wird im Kiefer fest verankert und übernimmt die Aufgaben der Zahnwurzel. Im Idealfall kann jeder verlorene Zahn durch ein Implantat mit darauf befestigter Krone ersetzt werden – an genau der gleichen Stelle und ohne Einschränkungen des Aussehens oder der Kaufunktion. Implantate können dazu dienen einzelne Zähne zu ersetzen, Brücken fest zu verankern und Prothesen auf dem Kieferkamm einen sicheren Halt zu ermöglichen.

In der Praxis hat sich Titan als Basismaterial für die Implantate durchgesetzt, weil dieses Metall biologisch äußerst gut verträglich ist. Metallfreie Zirkon-Implantate sind immer weiter entwickelt worden, bieten aber immer noch materialbedingte Haltbarkeitsrisiken; sie haben eingeschränkte Indikationen.

Implantate sind häufig wurzelförmig und haben eine raue Oberfläche, um die Einheilung und feste Verbindung mit dem Kieferknochen zu verbessern. Es gibt eine Vielzahl von Designs.

Ich selbst benutze nur Originalimplantate von Firmen, die mindestens schon 20 Jahre mit zunehmendem Erfolg auf dem Markt sind.

Mehr als 50 Jahre praktische Erfahrung und wissenschaftliche Forschung haben bewiesen, dass Implantate eine optimale und sehr dauerhafte Lösung bei Zahnverlust sind. Natürlich kann es auch bei dieser Behandlung – wie bei jedem chirurgischen Eingriff – zu Komplikationen kommen. Und selbstverständlich müssen die individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten

einer Versorgung mit Implantaten eingehend untersucht und in einem Gespräch mit dem Patienten besprochen werden.

Die prothetische Planung soll die Position der Implantate bestimmen und nicht umgekehrt

Zum Langzeiterfolg trägt aber auch der Patient wesentlich bei: Implantate erfordern – wie die natürlichen Zähne – eine gründliche und konsequente Mundhygiene (Teilnahme an angebotener Individualprophylaxe der Praxis). Und noch ein wichtiger Punkt: Rauchen erhöht das Risiko eines Misserfolgs.

Die Möglichkeiten der modernen Implantologie

Die moderne Implantologie bietet optimale Lösungen für individuelle Zahnprobleme. Die Therapiemöglichkeiten reichen vom Ersatz eines einzelnen fehlenden Zahnes, bei vorhandener natürlicher Restbezahnung, bis hin zur Versorgung eines zahnlosen Kiefers mit Implantaten. Dabei kann die eingesetzte Versorgung definitiv fest oder abnehmbar gestaltet werden.

Doch zunächst müssen Sie als Patient auch davon überzeugt sein, dass eine Implantation die bessere, alternative Lösung für Sie ist. Als Spezialist der Implantologie berate ich Sie umfassend über die Voraussetzungen, Chancen und Risiken der Behandlung, bevor mit ihrer Zustimmung eine körperbezogene, orale Untersuchung durchgeführt wird. Ich nehme mir viel Zeit für Ihre Fragen, bevor Sie sich für eine weitere Untersuchung entscheiden. Neben dem allgemein körperlichen Gesundheitszustand und dem Zustand der Mundhöhle, der Zähne und des Zahnfleisches spielt dabei die Knochenstruktur eine wichtige Rolle. Ist genügend Knochen zur Verankerung der Implantate vorhanden oder müssen besondere Methoden zur Verbesserung des Knochenlagers angewandt werden. Hierzu gehört der eventuelle, notwendige Knochenaufbau vor- oder begleitend der Implantation.

Erst auf der Grundlage dieser eingehenden Untersuchung und Diagnose können konkrete Behandlungsschritte geplant und besprochen werden.

Sollten Sie Stammpatient der Praxis sein, wird von uns ein ganzheitliches Behandlungskonzept erstellt, das die endgültige Versorgung mit Krone(n), Brücken oder anderem Zahnersatz beinhaltet. Bei zugewiesenen Patienten wird dies vom überweisenden Zahnarzt selbst vorgenommen.

Überwiesene Patienten werden von beiden Praxen betreut und die prothetische Versorgung findet ausschließlich in Ihrer Zahnarztpraxis statt, so wie abgesprochen. Die gesamte Kostenplanung erhalten Sie detailliert dann von Ihrer überweisenden und behandelnden Zahnarztpraxis ausgehändigt.

Haben Sie sich für eine Implantation entschieden, kann die Behandlung geplant werden. Apropos Kosten: Eine Implantatbehandlung ist aufwändig und deshalb auch kostenintensiv (spezielle Geräte und aufwändiges Instrumentarium). Doch das sollte Ihnen ein ästhetisch und medizinisch optimaler Zahnersatz auch wert sein. Auf das gesamte Lebensalter betrachtet, das zeigen neuere Untersuchungen, kann die Implantation sogar kostengünstiger sein als herkömmliche Methoden, die unter Umständen viele zusätzliche Behandlungen erfordern.

Kürzere Behandlungszeiten

Der Patient wünscht sich einen optimalen Zahnersatz und möglichst wenige Behandlungstermine in der Praxis. Diesem verständ-

lichen Wunsch kommt die moderne Implantologie durch eine Verkürzung der Behandlungszeit (in speziellen Fällen) entgegen.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann das Implantat sofort nach der Entfernung des Zahnes gesetzt werden („Sofortimplantation“). Falls die künstlichen Zahnwurzeln über eine gewisse Stabilität im Knochen verfügen, ist auch eine sofortige Befestigung und Belastung des im Labor gefertigten Zahnersatzes auf den Implantaten in Ausnahmefällen möglich („Sofortbelastung“). Diese Methode sollten aber nur unter strenger Beachtung der medizinischen Kriterien (Indikationen) angewandt werden. Wenn diese Voraussetzungen fehlen, muss nach dem Ziehen des Zahns mehrere Wochen mit der Implantation gewartet werden, eventuell ein Knochenaufbau durchgeführt werden. Nach der sich anschließenden Einheilzeit der künstlichen Wurzel, die zwischen ca. 2 und 3 Monaten im Unterkiefer bzw. ca. 4 und 6 Monaten im Oberkiefer liegt, können die Implantate mit dem endgültigen Zahnersatz versorgt werden. Nach durchgeführten Knochenaufbaumaßnahmen können sich die notwendigen Einheilzeiten verlängern, bis eine definitive Versorgung stattfinden kann. In vielen Fällen ist also eine gewisse Geduld notwendig, doch das kommt dem langfristigen Erfolg der Behandlung zugute.

Diagnose und Therapieplanung bei Implantationen sind recht aufwändig, stellen jedoch entscheidende Erfolgsfaktoren dar. Der chirurgische Eingriff selbst wird in der Regel ambulant unter örtlicher Betäubung vorgenommen. Die eigentliche Behandlung verläuft also schmerzfrei und wird vom Patienten als so ähnlich wie das Ziehen eines Zahnes empfunden. Die Implantation einer Einzelzahnücke, also die Bohrung im Kieferknochen und das Einfügen des Implantates in den Knochen mit anschließendem Nahtverschluss, ist für den Implantologen in der Regel ein Routineeingriff. Gefühlsbeeinträchtigungen und Schwellungen an der Wange oder den Lippen können auftreten, klingen aber wieder ab.

Was ist ein Implantat?

Ein Implantat ist eine künstliche Zahnwurzel, die einer Schraube ähnlich ist. Sie wird in den Kieferknochen eingesetzt, wenn der eigene Zahn mitsamt seiner Wurzel verloren gegangen ist. Das Implantat und der dazugehörige Aufbau (Abutment) bestehen in der Regel aus Titan, einem Metall, das sich durch sehr gute Körperverträglichkeit und lange Haltbarkeit auszeichnet. Es handelt sich hier um das entsprechende, gleiche Material, aus dem Knie- und Hüftgelenke hergestellt werden

Wie lange halten Implantate?

Implantate sind sehr dauerhaft – es gibt Langzeiterfahrungen von über 20 Jahren. Neben dem Allgemeinzustand des Patienten sowie der Qualität und Quantität des Kieferknochens spielt sowohl die Ernährung, die Lebensgewohnheiten (Alkohol, Rauchen, Stress) als auch die Mundhygiene eine wichtige Rolle. Die Langzeit-Erfolgsrate liegt bei über 90 Prozent deutlich über 10 Jahre.

Welche Anwendungsbereiche gibt es?

Um Zahnücken zu schließen, gibt es verschiedene Möglichkeiten des Zahnersatzes: Eine feste Brücke, eine herausnehmbare Prothese oder Implantate. Auch eine Kombination dieser Methoden ist möglich. So können Implantate zur Befestigung von Brücken oder zur Stabilisierung von Prothesen beitragen. Im Einzelnen können folgende Situationen unterschieden werden:

Beim Fehlen eines Frontzahnes werden Aussehen und Aussprache besonders stark beeinträchtigt. Hier kann ein Implantat die optimale Lösung sein. Die gesunden Nachbarzähne bleiben – im Gegensatz zur Brücke – bei der Einzelzahnimplantation völlig

unangetastet. Meist sind hier umfangreiche Knochenaufbaumaßnahmen erforderlich.

Beim Fehlen mehrerer benachbarter Zähne sorgen Implantate als zusätzliche „Pfeiler“ für eine sichere Befestigung einer Brücke oder weiterer prothetischer Versorgungen. Der natürlichen Situation am nächsten kommt jedoch der Ersatz jedes fehlenden Zahnes durch eine implantatgetragene Krone, was jedoch aus verschiedensten Gründen nicht immer möglich ist.

Auch beim zahnlosen Kiefer können Implantate für perfekte Funktion und perfekten Halt sorgen und gleichzeitig auch für die sehr wichtige, gleichmäßige Belastung des Kieferknochens. Eine notwendige Versorgung durch eine Voll- oder Teilprothese erfährt durch Implantate einen hohen Tragekomfort und Sicherheitsgefühl; das so genannte „Kleben“ entfällt, ein Schaukeln der Prothese beim Kauvorgang kann sogar gänzlich vermieden werden.

Wann soll die Implantation erfolgen?

Es sollte möglichst früh implantiert werden. Am besten heilen Implantate ein, die spätestens 8–10 Wochen nach der Entfernung eines Zahnes eingesetzt werden. Bedenken Sie, dass bereits im 1. Jahr nach dem Zahnverlust bis zu 50% des Knochens verloren gehen können und eine Implantation deutlich erschweren können, einen Knochenaufbau erforderlich machen oder eine Implantation nicht mehr sinnvoll erscheinen lassen. Ein späterer Wiederaufbau ist aufwändig und teuer und mit deutlichen Risiken behaftet, auch die Kosten der Behandlung steigen deutlich.

Wie viele Implantate sind sinnvoll?

Implantate sollen ebenso wie natürliche Zahnwurzeln die Kräfte, die beim Kauen entstehen, auf den Kieferknochen übertragen. Je mehr fehlende Zähne durch Implantate ersetzt werden können, umso besser für die Kaufunktion und den Erhalt und Belastung des Knochens.

Kann auch dann implantiert werden, wenn zu wenig Knochen vorhanden ist?

Nicht immer hat der Kieferknochen ein ausreichendes Volumen, um dem Implantat einen festen Halt zu bieten. Ursachen sind: Früher Zahnverlust, Parodontitis und damit verbundener Knochenschwund, eine zu geringe Höhe des Kiefers. In Fällen kann Knochen aufgebaut werden, entweder mit körpereigenem oder synthetischem Material, letzteres ersetzt nicht den Knochen. In vielen Fällen ist eine Modulation des Eigenknochens völlig ausreichend

Was müssen die Patienten beachten?

Perfekte Mundhygiene ist die wichtigste Voraussetzung für den Erhalt einer Implantatversorgung, eine abgestimmte, regelmäßige Individualprophylaxe ist zu empfehlen. Besonders der Übergang zwischen Implantat und Zahnfleisch muss frei von bakteriellen Belägen bleiben. Dazu sind oft spezielle Reinigungstechniken nötig (z.B. Flossing mit spezieller Zahnseide, Zahnzwischenraumbürsten, u.s.w.). Außerdem ist eine regelmäßige professionelle Hygienebetreuung durch geschultes Praxispersonal (z.B. ZMP) unerlässlich.

IN DER REGEL IST EINE ZWEIMALIGE KONTROLLE PRO JAHR ERFORDERLICH. Dies schließt auch die dazugehörige prothetische Versorgung mit ein Prothetik mit ein.

Eine DVT Untersuchung der Kieferknochen ist heute „state-of-the-art“ in der heutigen Implantologieplanung. Volumen und Dimension des Knochens sind so vorhersehbar. Sie ermöglicht eine schnelle und eingriffssichernde Implantation durch eine metrisch genaue Darstellung des entsprechenden Kieferknochens.

Digitale Volumetomographie (DTV)

Moderne 3D Röntgendiagnostik

- Anatomisch exakte 3D-Bildgebung auch kritischer Anatomien.
- Keine relevante radiologische Verzeichnung und/oder metrische Verzerrung.
- Querschnitte durch ausgewählte Bereiche der Maxilla und Mandibula (Oberkiefer, Unterkiefer).

Damit ist eine sehr sichere (3-D navigierte) Implantatplanung möglich.

**Weitere handschriftliche Erläuterungen, zur
Behandlungsaufklärung,
wenn erforderlich:**